

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 87/88 (1926)  
**Heft:** 6

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Basler Ingenieur- und Architektenverein.

## PROTOKOLL

der VI. Sitzung im Vereinsjahr 1925/26

Mittwoch, den 6. Januar 1926, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im „Braunen Mutz“

Vorsitz: Präsident A. Linder. Anwesend sind 80 Mitglieder und geladene Gäste der historischen und antiquarischen Gesellschaft.

Im geschäftlichen Teil gibt der Präsident bekannt, dass das Elektrizitätswerk einen Vortragszyklus über Beleuchtungswirtschaft veranstalten wird, zu dem der Baumeisterverband, der Techniker-Verein und der Ingenieur- und Architekten-Verein gemeinsam durch Zirkular eingeladen werden. Der für den 20. Januar vorgesehene Vortrag von Herrn W. Brodbeck über „Sizilien“ muss wegen Krankheit auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Arch. R. Suter hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, an jenem Abend seinen Lichtbildervortrag „Der projektierte Hörnligottesacker“ zu halten.

Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden ergreift Herr Dr. S. Guyer das Wort zu seinem Vortrag:

*Die Ausgrabungen von Samarra.*

Dr. Guyer war so freundlich, uns nachfolgendes Autoreferat über seinen hochinteressanten Vortrag, der von einer grossen Zahl von Photographien belebt war, zur Verfügung zu stellen. Der Vortragende führte uns in Wort und Bild eine derart lebhaft Darstellung der Riesenstadt Samarra, von ihrem gewaltigen Umfang und deren Reichtum vor Augen, wie es nur ihm möglich ist, dem es vergönnt war, an den Ausgrabungen teilzunehmen und damit die Aufdeckung jener Kulturepoche mit zu durchleben.

Autoreferat: Samarra, die grösste Ruinenstadt der Erde, ist eine Art Versailles, eine Residenzstadt, die Harun al Raschids Sohn Mutasim, drei Tagereisen nördlich Bagdad, im Jahre 838 gründete. Aus dem Nichts haben hier Mutasim und von seinen Nachfolgern besonders der Kalif Mutawakkil eine Riesenstadt von sieben Stunden Länge erbaut, deren wichtigste Monumentalreste eine deutsche Expedition, unter Leitung von Prof. Ernst Herzfeld in Berlin, in den Jahren 1911/13 untersucht und zum Teil ausgegraben hat. Die hervorragendsten dieser Bauten sind die grosse Hauptmoschee mit ihrem von den babylonischen Tempeltürmen abhängigen spiralförmigen Minaret, sodann eine Reihe Paläste, wie der für Mutawakkils Sohn Muttazz erbaute, 1250 m im Quadrat messende Balkuwarapalast, sodann das Kalifenschloss selber und die im Norden des Stadtgebiets liegende Palaststadt Mutawakkiliyah. Bald nach der Fertigstellung dieser ungeheuren Bauten erfolgte aber eine wirtschaftliche und politische Depression, die das Weltreich der abassidischen Kalifen den schwersten Erschütterungen aussetzte. Schon 883 wurde dann Samarra verlassen und seitdem fiel die in ihrer Grösse an amerikanische Gründungen erinnernde Stadt immer mehr in Trümmer. Der Hauptwert der Ausgrabungen von Samarra liegt darin, dass wir durch sie die glanzvollste Episode aus der Geschichte des Morgenlandes, über die wir bis jetzt nur literarisch unterrichtet waren, nun auch in ihren monumentalen Resten kennen gelernt haben und dadurch ist uns jene Kultur, die die Märchen aus Tausend und einer Nacht hervorgebracht hat, in greifbare Wirklichkeit gerückt und zu neuem Leben erstanden. Kunstgeschichtlich aber haben wir einen Blick in die so lange verborgenen Quellen erhalten, aus denen die früharabische Kunst ihre Anregungen erhalten hat, und zwar haben hier der sassanidisch-iranische, der hellenistisch-byzantinische, der ägyptisch-koptische und der parthisch-arsakidische Kunstkreis ihr Teil dazu beigetragen, um die Samarra-Kunst und damit die arabische Kunst des Mittelalters gross werden zu lassen. —

Reicher Beifall bezeugte, mit welchem grossem Interesse die Ausgrabungen aufgenommen worden waren. Schluss der Sitzung um 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Der Protokollführer i. V.: A. B.

## Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

## PROTOKOLL

der VIII. Sitzung im Vereinsjahr 1925/26

Mittwoch, den 27. Januar 1926, 20.15 Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Ing. A. Walther, Präsident. 112 Anwesende. — Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden und den Referenten des Abends, Dr.-Ing. L. Karner, Dortmund.

Das Protokoll der VI. Sitzung ist in der „Bauzeitung“ erschienen und wird genehmigt.

Die Umfrage wird nicht benützt.

Vortrag von Herrn Dr.-Ing. L. Karner:

*Flusswehrrbau, Schleusen und Schiffshebewerke.*

Anhand zahlreicher Lichtbilder gibt der Redner einen Ueberblick über die Wehre, Schleusen und Schiffshebewerke, diese besonders eingehend behandelnd, weil sie für den Bau-, Maschinen- und Elektro-Ingenieur von grossem Interesse sind. Die Entwicklung der Wehre wird besprochen, die festen Wehre, die Nadel-, die Sektor- und Segmentwehre im Lichtbild dargestellt. Der Wehr-Einbau ver-

hindert die Schifffahrt; kommt solche vor, so müssen Schleusen eingebaut werden. Der Vortragende weist auf die verschiedenen Schleusentypen mit Bau-Ausführungsbildern der gewaltigen Donau-Doppel-Schleuse der Kachlet-Stufe bei Passau hin und erläutert den Vorgang in der Schleuse selbst. Nachdem noch die Schleusentreppe mit den Vor- und Nachteilen erwähnt worden ist, wird das Schiffshebewerk eingehend behandelt, das bei grössern Gefällstufen zur Anwendung kommt. Zwei grundsätzlich verschiedene Ausführungen kommen bei den Schiffshebewerken vor: die nasse und trockene Förderung. Im Lichtbild wurden die verschiedenen Systeme, zum Teil auch phantastische Projekte gezeigt und zum Schluss die Anwendung der schiefen Ebene und die Schleppzugförderung besprochen. — Der Vorsitzende und die Anwesenden verdanken den freien Vortrag, der einen interessanten Ueberblick über dieses Gebiet gab und zeigte, wie intensiv speziell im Studium des Schiffshebewerks projektiert und gearbeitet wird.

In der *Diskussion* besprach Prof. Meyer-Peter kurz die Entwicklung der Wehre in der Schweiz, wo in Zukunft die Doppelschützen meistens angewendet werden, weil sie sich am besten bewährt haben. Als Trockenförderung haben wir ein ganz kleines Beispiel beim Kraftwerk Mühleberg an der Aare. — Rektor Rohm berührte die Frage der Schiffshebewerke allgemein und wies auf deren Bedeutung hin, wobei er auch die Schleusentreppe, die geneigte Ebene, die senkrechten Hebewerke und die rotierenden, bzw. phantastischen Hebewerke kurz streifte. Er weist auf die Schwierigkeit bei den Detailkonstruktionen der Trockenförderung hin und die Schwierigkeit der Verteilung der Last bei der schiefen Ebene.

Dr. Karner antwortet kurz auf die gefallenen Voten, worauf der Vorsitzende die Sitzung um 22.40 Uhr schliesst.

Der Aktuar: O. C.

## IX. Sitzung im Vereinsjahr 1925/26

Mittwoch, den 10. Februar 1926, 20<sup>15</sup> Uhr, auf der Schmidstube.

Vortrag (mit Lichtbildern) von Ingenieur F. M. Osswald, Winterthur:

*Schall-Isolation,*

Physikalisches und Physiologisches, Messmethoden, Anwendungen in Architektur und Maschinenbau.

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen!

<b>S. T. S.</b>	<b>Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment</b>
-----------------	---

ZÜRICH. Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH  
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.  
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und  
*Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen*.

Es sind noch offen die Stellen: 634 a, 669, 671, 671 a, 672, 674, 676 a, 677, 679, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 690, 691, 693.

*Architekt* mit Hochschulbildung, befähigt, selbständig in moderner Architektur zu arbeiten. Architekturbureau der deutschen Schweiz. (591a)

*Maschinen-Ingenieur*, wenn möglich aus der Kühlanlagen-Branche, für Verkauf von Klein-Kühlanlagen, nach Nord-Italien. (655a)

Jüngerer, dipl. *Maschinen-Ingenieur* mit Erfahrungen in Wasserturbinen, für deutsch-schweizerische Maschinenfabrik. (662a)

Tüchtiger *Konstrukteur* mit Hochschul- oder guter Technikumbildung und mehrjähriger Praxis, für Abteilung Dampfturbinen einer schweizerischen Maschinenfabrik. (682 a)

Jeune *chimiste*, ayant une certaine expérience des procédés d'application des colorants sur métaux, pour atelier de coloration de perles métalliques. Candidats parlant, si possible, le français. Suisse romande. (695)

*Dessinateur-architecte*, de suite, pour bureau d'architecte de la Suisse romande. (696)

*Conducteur de travaux énergétique*, ayant déjà de la pratique, pour une année. Entrée mi-avril. Bureau d'architecte de la Suisse romande. (697)

Tücht. *Architekt* für sofort. Architekturbureau in Zürich. (698)

Gewandter *Offerten-Ingenieur* mit guter Berechnungspraxis und Sprachkenntnissen, für grosses Röhrenschweisswerk (Turbinenrohrleitungen) im europäischen Ausland. Eintritt bald. (701)

*Ingénieur* pour le service de vente de gros appareillage, parfaitement au courant de cette branche au point de vue technique et déjà introduit auprès des Administrations et Centrales. Maison suisse. (702)

Tüchtiger *Bautechniker* mit künstlerischer Begabung, bzw. junger *Architekt* mit Bureau- und etwas Baupraxis. Architekturbureau der Zentral-Schweiz. (703)

Jüngerer *Maschinen-Techniker* mit 3- bis 4-jähriger Werkstattpaxis, als Monteur für Rollmaterial und Baumaschinen. Deutsche Schweiz. (706)